

Erstpreis täglich
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 80 Pf.
vierteljährlich 1.50
jährlich 3.00 im Voraus.
Nach die Post bezogen
1.00 Mk. extra Nachgeb.

Die Neue Welt
(Unterhaltungsbeilage),
durch die Post nicht er-
hältbar, kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Adresse:
Weltblatt Halle/Saale.



Infectionsgebüht
verfügt für die Spitalpflege
entsprechend über 200 bis
zu 30 Pf. für Wohnungs-
arbeiten, obererhalb 10 Pf.
monatliche Ausgaben bis 10 Pf.
Im reaktionellen Ge-
biet die Stelle 75 Pfennig.

Inlerate
für die fällige Nummer
müssen spätestens bis vor-
mittags 10 Uhr in der
Expedition aufgegeben
sein.

Eingetragen in die
Pollsteuern-Liste
unter Nr. 7669.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Hannburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Bot. 2 Cr

Expedition: Geisstr. 21, Bot. part. 1

Nachklänge vom Tübinger Parteitag.

Ein anderer Punkt, der in Tübingen besprochen wurde, aber dann auch noch in verschiedenen Versammlungen zwecks Verständigung über den letzten Parteitag eine Rolle spielte, betrifft die Redaktion und den Inhalt der Neuen Zeit. Insbesondere war es Parteigenosse Vollmar, der in einer Wünderer Parteiverammlung sich hierüber gründlich äußerte. Er sagte darüber unter anderem: Kaustky sei alles, nur kein Redakteur. Er sei so einseitig, daß er den Standpunkt eines andern gar nicht zu würdigen vermöge. Er habe es so weit gebracht, daß er beinahe alle Mitarbeiter der Neuen Zeit wegenvergnüht habe. Es sei Gleichgültigkeit eingetreten gegen die Neue Zeit, man sage: Wüsthie ich sie nicht halten, ich würde sie nicht halten. Dieses Gefühl hätte sich immer größeren Menge unserer Partei bemächtigt. Dieses sei auch die Ursache, weshalb die Monatshefte so weit in die Partei einbrangen. Die seien eine freie Tribüne, in der jeder eine Meinung sagen könne. Da der, der den Geist der Neuen Zeit so gemacht habe, wie sie jetzt ist, an seiner Stelle bleibe, werde auch die Sache mit den Monatsheften sich nicht ändern.

Diese Meinungen sind dem Bericht der Wünderer Post über die Wünderer Versammlung, in der Vollmar sprach, entnommen. Ich begreife, daß Vollmar, namentlich nach einem bestimmten Vorgang aus letzter Zeit in der Neuen Zeit, über dieselbe aufgebracht ist. Aber das berechtigt ihn auch zu starken Uebertreibungen und Ungerechtigkeiten. Seine Selbsterhebung in den zitierten Sätzen kann loger der Grund machen, als sei Vollmar so lange nicht mehr für die Monatshefte als der Neuen Zeit zu haben, als Kaustky noch Redakteur ist. Das ist zunächst ein persönliches Moment, aber auch ein sachliches. Die Neue Zeit ist offizielles Parteorgan und Kaustky ihr offizieller Redakteur; nach einem oder einer Anzahl Parteigenossen Kaustky nicht als Redakteur, weil sie ihn dazu für untauglich halten, so können sie eine Meinung beitragen. Aber aus dem Grunde, weil er Redakteur ist, nicht mitzuwirken, ist eine Verletzung der Parteierrechte, und nimmt ich nicht zu der von jener Seite so nachdrücklich geforderten Freiheit der Meinungsäußerung, die Kaustky für sich ebenjo gut in Anspruch nehmen darf wie andere.

Zugegeben einmal, daß Kaustky kein idealer Redakteur ist, zugegeben weiter, daß er Fehler gemacht, so ist das kein Grund, das offizielle Parteorgan zu kopfstoßen und ihm ein außerhalb der Partei liegendes Organ vorzuziehen. Daß dieses von einer unmaßstäblich Zahl angeheuer Parteigenossen geschieht, ist ein Zeichen von Desorganisation, das auch mit zu den Ursachen der Miskunstung gehört, die ich in diesem Artikel schon erwähnte. Ich beachte es als einen Mangel an Solidarität und parteigenössischem Gefühl, daß dieses geschehen konnte. Und daß das Beispiel dazu von oben gegeben wurde, verschlimmert die Sache.

(Was die Redaktion der Neuen Zeit Veranlassung zu Klagen, dann hatten die Schweitzererler Wirt und Besse, ihre Väter führende zum Ausdruck zu bringen und Absicht zu veranlassen.)

Und wenn das nicht geschah, dann erst konnte allenfalls die Frage entstehen, ob man sich jetzt einem Wette zuwenden sollte, das außerhalb der Partei steht. Aber der Geist, mit dem man sich dem neuen Wette zuwendet, heißt doch, daß es mehr die Meinung war, sich literarisch außerhalb der Parteifronte zu stellen, als der hohe Bedeutung der Neuen Zeit, der jetzt als Dierkamm erhalten soll.

Man stelle sich einmal vor, was mit der Neuen Zeit geschehen ist, solle mit anderen Parteigenossen geschehen, wo kämen wir denn hin? Unsere Gegner, die für alles, was ihnen nicht, eine gute Note beigen, haben denn auch das Widerprüchsworte dieser Situation erkannt und betrachten die Begründung der Monatshefte auf Kosten der Neuen Zeit als ein Pronuntiament (eine Herausforderung) gegen den nicht bloß in der Neuen Zeit, sondern in der Partei herrschenden Geist. Es sei die neue Partei, die sich gegen die alte ausspielt und von außen die erlere unterzuziehen lüde.

Daß so und ähnlich geäußert werden konnte, ohne den entsprechenden Protest zu finden, das gehört auch zu den vielen Eigentümlichkeiten, die die Partei in den letzten Jahren von alten und führenden Parteigenossen sich hat bieten lassen müssen. Daß alle diese Vorgänge aber eines Tages ihre Früchte tragen, darüber braucht man sich nicht zu wundern.

Wie sehr auch speziell Vollmar sich über den in der Partei herrschenden Geist äussert, geht daraus hervor, daß er gewisse Reaktionen voraus über die geschlossenen Sitzungen auf fünfzig Parteitagungen dahin aussert: es solle auf allen Umständen ein Kegegericht hinter verschlossenen Türen abgehalten werden.

Ich vermute kein Geheimnis, wenn ich sage: in der Meinungsvorberedungen, die in der Partei vorhanden sind, sieht man nicht mehr auf Vollmars als zum Beispiel auf meiner Seite. Da man aber gerade meine Seite bei Vollmar und Geheimnisverhandlungen im Verdacht sieht, Neigung zu Kegegerichten zu haben, so würde Lutz in ähnlichen Umständen nicht mir in die Hände arbeiten, sogar gegen sich selbst. Ich glaube, die bloße Montierung der Kommissen (Folge) der Vollmarischen Bestimmung läßt jedem ihre Unhaltbarkeit sichtbar werden.

Ich gebe Vollmar mein Wort, daß, wenn irgendwo in der Partei, und sei selbst ich, die Notwendigkeit anerkenne, ein sogenanntes Kegegericht zu veranstalten, ich sowohl im Interesse des oder der Angelegten wie der Unfläger und im Interesse der Gesamtpartei die vollste Oeffentlichkeit der Verhandlungen als selbstverständlich ansehe und darnach handeln würde. Der Gedanke, ein sogenanntes Kegegericht könnte hinter verschlossenen Türen in einer Partei abgehalten werden, die aus Millionen Unflägen besteht, die täglich und stündlich der Oegenwart der Kritik unmaßstäblich Feinde ist und für die als eine durch und durch demokratische Partei die vollste Oeffentlichkeit Lebensluft ist, ein solcher Gedanke kann nur dort entstehen, wo man Gefahr läuft, sich dem inneren Leben der Partei zu entfremden.

Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, daß Meinungsverschiedenheiten über die Grundansichten oder die Taktik der Partei anders als in vollster Oeffentlichkeit verhandelt werden können.

Es ist dann auch die Budgetbewilligungsdebatte scharf kritisiert worden, und zwar besonders wieder vom Parteigenossen Vollmar. Ich konstatiere: auch diese Debatte ist vom Parteitag nicht geführt, sie ist ihm aufgeschwungen worden. Würde auch fernerer in Frankfurt in dieser Angelegenheit kein Beschluß gefaßt, wie die große Mehrheit der Partei über sie dachte, darüber konnte kein Zweifel sein. Wären nun die Oewissen im höchsten Landtag und andere geehrt, ob sie nicht dem Beispiel der Genossen in dem bairischen, sächsischen und württembergischen Landtag folgen sollten, so wären sie wahrscheinlich zu dem gleichen Entschluß gekommen und die Debatte würde uns erspart. So aber handelte man nicht nur anders, sondern das Verhalten der bairischen Landtagsgenossen wurde auch noch durch eine gepreist oberflächliche, von birgerlichen Gesichtspunkten ausgehende Verteidigung seitens Friedrichs verschlimmert, der für die bairischen Landtagler den Vorkampf führte. Jetzt gab's eben keine Müchheit mehr, jetzt mußte gründlich und bindig Stellung genommen werden.

Parteigenosse Vollmar meint zwar, daß sie überflüssig gewesen, die Parteigenossen in den Einzelanträgen würden nach ihren eigenen Erwägungen zu handeln, wie sie es für angemessen erachteten. Ich will mit Vollmar nicht rechten, deshalb nicht, weil ich überzeugt bin, daß die künftigen Erwägungen der Parteigenossen in den Einzelanträgen sich werden mit den Erwägungen der großen Mehrheit der Parteigenossen in Tübingen.

Was haben, im Gegensatz zu anderen, die Tübinger Verhandlungen nur nach einer Richtung überführt, darin, daß die Majoritäten gegen die Mehrheiten, die von den bisher anerkannten Parteigenossen öffentlich abstimmen, weit größer waren als ich erwartete. Und das war für mich allerdings eine angenehme Ueberraschung.

Zum Kampf gegen den Zollwucher.

Der Protest gegen den Hungerzoll. Im 8. schleswig-holsteinischen Kreise wurden 47 823 Unterzeichner auf unsere Petition abgegeben. Ferner im 10. schleswig-holsteinischen Kreise 4461; im Kreise Mecklenburg 16 750, im Kreise Mecklenburg 11 579, im Kreise Mecklenburg 5113. Wahlmännern brachten uns diese drei letztgenannten westfälischen Kreise 1898 zusammen nur 13 406. Der 11. sächsische Reichstags-Wahlkreis gab 7629 Unterzeichner und der 12. sächsische 31 434. Das Herzogtum Ansburg wird über 20 000 Unterzeichner geben, der Staat Bremen 50 150, darunter 16 000 Frauen, der Wahlkreis Ernst-Zehleungens-Bezirk 17 584 Stimmen. So weit Nachrichten bis jetzt vorliegen, geben 41 Reichstags-Wahlkreise rund 1 100 000 Unterzeichner ab, bei rund 570 000 Wahlmännern im Jahre 1898. Die Petition der Kirch-Dankvereine Gelehrtenvereine zählt bis jetzt 55 000 Unterzeichner.

Medizinische Wissenschaft und Zolltarif. Die alle Rundgebung aus Nachrichten, welche sich der neuen Entwurf gegenüber ablesend verhalten, der von der ärztlichen Wirtschaben bereiten, ist auch immer ein Artikel in der

Arbeit.

Roman in drei Büchern von Emile Zola. Aus dem Französischen überetzt von Leopold Holzner u. a.

In der verübten Kirche laden zerbrochene Stühle auf den Fliesen, traurig anzusehen, gleich Gartenstühlen, die über Winter draußen vergessen wurden. Gras wuchs am Rande der Säulen, die mit Moos überzogen waren. Alle Winde bliesen frei durch die zerbrochenen Fenster, und die halb aus den Angeln hängende Thür weichte den Tritten der Nachbargenossen den Eintritt nicht. Aber an diesem schönen, freien Tage drang bei hohem blauen Himmel ein heftiges Regen, es war, als ob das Leben triumphierend die Sonne herabdrückte, es war, als ob das Leben welche die Vogel flatterten und wo wider hater bis an die feineren Mängel der alten Heiligen wuchs. Oberhalb des Altars hing noch ein bemaltes, aus Holz geschnitztes, großes Christusbild. Der Oelstrich zeigte mit schmerzhaftem Ausdruck sein Duldbarkeit, aus den Augen seines bleichen Volkes stielte das Blut gleich schwarzen Tränen.

Während des Evangeliums hörte der Abte Marie ein härteres Krachen. Staub und Wüstel fielen auf den Altar herab. Beim Oeffertorium wiederholte sich das Geräusch, Durchdringen, unüberwindlich, und ein Beben ward fühlbar, als ob das der Wandlung allerzeit seines Glaubens zusammen und ließe mit unerschütterter Seele zu Gott, daß er das Wunder werde, dessen rettende, glorieuse Erscheinung er seit so langer Zeit erwartete. Wenn Gott es wollte, dann erhielt die Kirche mit ein für alle Mal die Jugend wieder, und unerwarteter Weise stiegen ihre mächtigen, feineren Wälder, und dem weichen seiner Handwerker, die zu ruhender, ewiger Oert, und ein heiliges Heiligum entstand mit goldenen Kapellen, mit leuchtenden Fenstern, reichen Schmuckern und kunstvollen Marmorarbeiten, während ein Volk von Gläubigen auf den Fliesen nieden Säulen der Auferstehung sang, unter dem Namen Tausender von Wächtern und dem weichen tönenden Gelächte aller Gläubigen. So zu ruhender, ewiger Oert, und ein heiliges Heiligum entstand mit goldenen Kapellen, mit leuchtenden Fenstern, reichen Schmuckern und kunstvollen Marmorarbeiten, während ein Volk von Gläubigen auf den Fliesen nieden Säulen der Auferstehung sang, unter dem Namen Tausender von Wächtern und dem weichen tönenden Gelächte aller Gläubigen. So zu ruhender, ewiger Oert, und ein heiliges Heiligum entstand mit goldenen Kapellen, mit leuchtenden Fenstern, reichen Schmuckern und kunstvollen Marmorarbeiten, während ein Volk von Gläubigen auf den Fliesen nieden Säulen der Auferstehung sang, unter dem Namen Tausender von Wächtern und dem weichen tönenden Gelächte aller Gläubigen.

gewonnenen Gläubigen erfüllen, wenn Du nicht willst, daß Du selbst unter keinen Umständen vermischt werden! Und im Augenblicke, wo der Priester den Kelch erhob, geschah nicht das erlebte Wunder, sondern die Vermutung. Er stand aufrecht, die Arme emporgehoben, in der erhobenen Haltung bedenhalten Glaubens, und forderte seinen höchsten Aeren auf, mit ihm zu stehen, wenn das Ende der Heiligen gekommen war. Die Wälder hart auseinander wie unter einem Blitzstrahl und fürzte mit furchtbaren Donnerrollen in tausend Trümmern nieder. Der Kratrum wankte und fürzte nach, ich sah das Dach wackelnd ein und röh die noch lebenden Mauern nieder. Und nicht blieb unter dem sonnigen Himmel als ein rühner Gedächtnis, in welchem man nicht einmal den Körper eines Mannes fand, dessen Seite von den Trümmern des Altars verdrängt zu sein schien.

Einige Tage later der alte Hermelin, der gewesene Vektor, um den Trümmernhaufen und sprach laut mit sich selbst, wie sehr alte Leute thun, wenn ein Gedanke sie stark beschäftigt. Man konnte nicht genau hören, was er sagte, aber er schien zu sprechen, indem den Blick vorwärts, daß er von seinem Gott das überdies Wunder nicht hatte erwirken können. Eines Morgens fand man ihn dann tot in seinem Bette. Und als die Trümmer der Kirche weggeräumt worden waren, wurde hier ein Garten angelegt mit schönen Bäumen, schattigen Alleen und duftenden Blumenplätzen. Lebende kamen hierher, so wie sie an schönen Abenden in den Hof der Grotte kamen. Die glückliche Stadt erweiterte sich immer mehr, die Kinder wurden groß und bildeten neue Hebräerpaare, deren im Dunkel getauchte Künste die Saat zu anderen Kindern, zu unmaßstäblichen künstlichen Ernten bildeten. Nach der frohen Arbeit des Tages durften die Mosen lüchlich auf allen Zweigen. In diesem herrlichen Garten, dessen Boden der Staub einer düsteren und lebenserlösenden Religion bildete, blühte jetzt die menschliche Fröhllichkeit, entfaltete sich das ewige Wachstum des Lebens.

IV.
Weiterer sechs Jahre gingen hin, die neue Stadt entwickelte sich zur Vollendung, und mit ihr die neue Gesellschaftsordnung des Reichens und der Oewirtschaft. Und an einem 20. Juni, im Vorabend eines der größten Arbeiterfeste, die viermal im Jahre, unter zum Jahreszeitgegnung, stattfanden, hatte Bonnaitte eine wunderbare Begegnung.

Naherjüngst fünfzig Jahre alt, wurde Bonnaitte als Patriarch, als Held der Arbeit von allen verehrt und geliebt. Er war murrig und fröhlich, seine Gestalt war noch immer kräftig und gerade, sein Kopf mit dem dichten weißen Haar umrandet getragen. Er lebte jetzt in behaglicher Ruhe nach langer, schwerer Lebensarbeit, die mangellos hatte, die Entzucht und allgemeine Liebe zu fassen, inmitten deren er den sein Entzucht und Unselbstständig geworden ist. Er war einer der letzten Heberlebenden des ardenen Kampfes, einer der Vorkämpfer der Verordnung der Arbeit, die eine gerechte Verteilung der Güter herbeigeführt und dem Arbeiter seinen Menschenadel, seine freie Individualität und seine Bürgerrechte wiedergegeben hatte. So letzte er reich an Jahren und an Ehren, hoch dankbar durch seine zahlreiche Nachkommenschaft zu der Veredelung der feindlichen Klassen beitragen zu haben, am Abend seines Lebens noch nichtig wirkend durch seine Oeweiheidlichkeit und Güte.

Am Abend dieses Tages gegen Sonnenuntergang war Bonnaitte auf einem Spaziergang an den Eingang der Schlucht von Paris gelangt. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das Thor der Külle gefunden hatte, das noch schon fast langen verdrümmert war. Hier hatte auch einst eine Goldbrücke über die Wälder von Paris gestanden. Einen entzückten Gesicht in dem sein wurde er oft so weite Wege zu Fuß, um bekannte Leidenschaften aufzusuchen und sich alte Erinnerungen zurückzurufen. Er war eben an der Stelle der Straße angelangt, wo sich einst das

Deutschen medizinischen Presse. Der Artikel behandelt die Forderungen der Nahrungsmittel und die hygienischen Folgen für die allgemeine Volksernährung. Es heißt darin: 'Schließlich wird man auch die Verwertung einiger Genußmittel hinnehmen, nicht so aber die der Nahrungsmittel. Eine kleine Tabelle soll uns über die gebräuchlichsten Nahrungsmittel in diesem Gebiete belehren. Bisher erhielt man für 1 Kilo-Mark in den einzelnen Nahrungsmitteln folgende Mengen an reiner Nährstoff:'

Nahrungsmittel	Reiner Nährstoff			Prozent	Prozent
	Stickstoff	Fett	Kohlehydrate		
Kind	135,8	32,8	8,2	25,0	9,0
Schwein	94,4	236,3	—	10,0	6,0
Gans	68,9	192,3	—	0,7	—
Huhn	89,1	39,4	5,3	6,1	—
Stier	419,9	135,0	67,5	3,0	1,0
Stier	97,4	92,0	4,4	6,0	2,0
Erbsen, Bohnen, Linsen	460,0	45,0	1400,0	4,0	1,5
Weis	70,4	25,7	1106,5	6,4	4,0
Weizenbrot	114,5	3,1	1104,8	6,5	3,5
Wasserkorn	188,2	15,5	1880,7	6,0	3,5
Obst (getrocknet)	18,5	—	612,0	8,0	4,0

Daraus ergibt sich also, daß gerade für die billigen und feinen Nahrungsmittel der Zoll um das Doppelte, Dreifache oder noch mehr steigen soll. Wohin aber führt das? Schon heute, wenn der Arbeiter oder Arbeiterin ein Schwächezustand oder aller Art den Patienten anrät, er solle etwas für sich thun, sich kräftig ernähren, rügt er oft genug auf eine erbarmungs-würdige Mittelklasse. Giebt es doch zahlreiche Arbeiterinnen in Berlin, denen trotz 11 stündiger Arbeitszeit nur 20—30 Pf. für ihr Mittagbrot zur Verfügung stehen. Glaubt man, daß mit dem Steigen der Lebensmittelpreise die Hungerlöhne gleich-zeitig steigen werden? Nun — man wird eben leider noch mehr Heilstätten und Krankenhäuser in Zukunft bauen müssen! Es wäre ersehnt, wenn so wie hier weiter gerade von Seiten der Beste diese Frage mehr in der Mittelwelt der Diskussion gestellt würde, zumal in letzter Zeit die Deutsche Tageszeitung, trotz ihrer ganzen Anhang mit der Zustimmung eines Arztes renommieren, worin aus der bedachtlosen Brotverwertung die gegenwärtigen hygienischen Folgen prophesiert werden.

Tagesgeschichte.

Salz E. November.

Die Antwort.

Die Berliner Arbeiterklasse hat am Mittwoch mit ihrem glänzenden Siege bei den Stadtvorordnetenwahlen eine nicht missverständliche Antwort gegeben nach zwei Seiten. Einmal nach dem roten Parte, wo Magistrat und Kommunalverwaltung Mehrheit Schindler spielen mit der Selbstverwaltung und sich ein Recht nach dem anderen aus den Händen nehmen lassen. 'Wie zu erwarten stand', so lesen fast alle bürgerlichen Zeitungen die Mitteilung von dem sozialdemo-kratischen Siege ein. Aus diesen Worten spricht, daß die Kommunalverwaltung sich bewußt gewieken und, daß die Klasse der Berliner Bevölkerung nichts wissen will von einer Nützlichkeit gegenüber der Krone, nichts wissen will von einer Aufgabe der so wie so schon vergriffenen Selbstverwaltungsrechte. Der Liberalismus leitet Bezugs auf die Wahlgerichtsamt im Volk, die winzige Mehrheit der Gedächtnisinteressen ist ihm lieber. Nach der ungenutzten Antwort vom Mittwoch wird ihm wohl in Zukunft die Lust vergehen, noch ernstlich mit den Arbeitern um die Mandate der dritten Klasse zu kämpfen. Zum zweiten war der Sieg der proletarischen Partei auch eine Antwort auf die jüngsten Verhandlungen der Krone, gleichfalls eine nicht missverständliche Antwort. Daß die Klassen-gefehrten den Nimbus der Krone nicht verdrängen haben, das geht daraus unzweifelhaft hervor. Aber darüber hinaus liegt in den Abstimmungs-Resultaten von Berlin und des damit zusammenhängenden Charlottenburg ein gewaltiger Protest gegen die Politik der herrschenden Klassen, gegen die Politik des Hungers und der Ausbeutung. Wenn die Herrschenden Augen hätten zu sehen, würden sie aus diesen Wahlergebnissen lernen!

Neute finden die Wahlen für die 2. Klasse statt. Die Berliner Parteileitung hat die Genossen aufzufordern, ihre Stim-men auf den Genossen Singer zu vereinigen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß wir in einigen Bezirken große Minoritäten erzielen, wenn nicht gar den Sieg erringen.

Si-Hung Tschang.

Der Si-Hung Tschang, Chinas bedeutendster Staatsmann, Si-Hung Tschang, ist gestern im Alter von 81 Jahren in Beijing gestorben.

und er war offenbar am Eingang der Stadt erkrankt auf diese Welt gekommen, nachdem er vielleicht viele Tage auf dem Wege gewesen war. Sein Tod und sein letzter Tod waren seinen müden Händen entfallen und liegen zu seinen Füßen. Und er sah verwirrt dieses ringsumher, wie jemand, der nicht weiß, wo er sich befindet.

Mitteillos ging Bonnaire auf den Fremden zu. 'Mein armer Freund, komm ich Ihnen beiläufig kein? Sie scheinen erschöpft und niedergedrückt?' Der Arme antwortete nicht und blickte immer noch be-täubt und taub von der einen Seite des Horizonts zu der anderen.

'Dahen Sie Hunger? Wollen Sie ein gutes Bett? Ich will Sie führen, und Sie werden hier Hilfe und Unterbringung finden.'

Endlich öffnete der neubekannt, armelige alte Mann den Mund und sagte halblaut, wie zu sich selbst:

'Beauclair — kann der Fremde sein?'

'Beauclair ist das? Beauclair sind in Beauclair', sagte der ehemalige Fuchsmesser lächelnd.

Doch als der Arme immer größerer Gestalten und mühevoller Zweifel bekundete, verstand er, was in ihm vorging.

'Sie haben Beauclair wohl früher gekannt, sind lange nicht hier gewesen?'

'Ja, mehr als fünfzig Jahre', sagte der Unbekannte dumpf.

Da lachte Bonnaire frohlich auf.

'Da, da wunderst mich herzlich, denn Sie sind nicht zu-rückgeblieben! Es sind herzerbeutende Veränderungen vorgegangen. So sind zum Beispiel die Durignon'schen Werke, die hier standen, verschwunden, und dort drüben ist das alte Beauclair, der Hofen idemselben Hofen, ganz demoliert worden. Und an dessen Stelle ist, wie Sie sehen, eine neue Stadt entstanden, der Bauf der Verdrehte hat sich ausgebreitet, hat den Platz, auf dem die alte Stadt gestanden, mit seinem Forum überzogen, so daß jetzt alles nur einen einzigen großen Garten bildet, aus welchem die feinsten weißen Käsechen hervorrollen. Ja, ja, da denn es wohl eine Weile, bis man die Gegend wieder er-kennt!'

Der Arme war der Erklärung gefaßt und hatte die Hände auf die Brust gedrückt, die der gültige und fröhliche Geis-

Si-Hung Tschang hat ein bewegtes Leben geführt. Er war der Sohn eines Tagelöhners, konnte jedoch an der Kanli- Akademie studieren und seine ungewöhnlichen Geistesgaben zur Ausbildung bringen. Am Zeitpunkt stellte er sich auf die Seite der Republik. Er organisierte eine kleine Truppe und griff damit erfolgreich ein. Zum Dank wurde ihm hohe Staatsämter übertragen. Schließlich wurde er zum Gouverneur von Kiangsu ernannt. Seit 1870 war Si-Hung Tschang der leitende Staatsmann Chinas. Bei der Revolution im Jahre 1875 wurde er von der Kaiserin Witwe zu Hofe gerufen. Seinem geistlichen und mutigen Einwirken gelang es, die Ab-setzung der Kaiserin Witwe zu vereiteln und den jungen Thron zum Kaiser zu proklamieren. Später, als er im Kriege zwischen Japan und China den Erfolg für China nicht herbeiführen vermochte, fiel er in Ungnade, mußte jedoch zur Abweidung der Friedensverhandlungen wieder herbeigeholt werden. Im Mai 1906 behuchte er Deutschland. Die Vertreter der deutschen Industrie lagen vor ihm auf dem Bunde, wie sie glaubten, er bringe große Vorteile. Er hat sie sehr enttäuscht und seitdem schimpfen die kapitalistischen Zeitungen auf ihn. Bei den jüngsten Friedensverhandlungen hat er den europäischen Diplomaten manche harte Nuß zu fressen gegeben.

Der Berliner Kommunalrat Jakob hat bei der Staats-amtshilfe den Antrag gestellt, gegen die Welt am Montag am öffentlichen Verkehr zurückzugehen. Die Staatsverwaltung hat diesen Antrag jedoch abgelehnt und das Strafverfahren gegen die Welt am Montag eröffnet. So beruht die Frei-heit. Die Welt Meldung ist aber äußerst ungenau. Gegen die Welt am Montag kann ein Strafverfahren nicht eröffnet werden, nur gegen den Medaure. Und darum handelt sich's, ob das Strafverfahren nur gegen Bernhardt sich richtet oder gegen Bernhardt und Genossen. Dem Herr Jakob hat durch irgend welche Mittel die Gewährung des Medaurens Bernhardt ausfindig gemacht und auch gegen sie den Straf-antrag gestellt. Hat die Staatsverwaltung diesem Antrage in vollen Umfang stattgegeben, dann ist Bernhardt die Führung des Wahheitsbeweises unmöglich geworden, denn dann er-scheinen seine Zeugen als Angeklagte und dürfen eidliche Aus-sagen nicht machen.

Es wäre in der Geschichte der deutschen Justiz das erste Mal nicht, daß ein solcher Trick gelänge und der Ankläger weil ihm der Wahheitsbeweis unmöglich geworden, ins Ge-fängnis wandern mußte.

Die Geistlichen am preussischen Hofe sollen in diesem Winter eine bedeutende Einschränkung erfahren. Gestagt soll überhaupt nicht werden. Vielleicht auch eine Wirkung der Krise! Der Proletariat schnallt den Schmachtrien enger und der Hof verzichtet aufs Taugen!

Eine Interpellation wegen der systematischen Ausschließung der Öffentlichkeit in politischen Prozessen gedenkt die polnische Fraktion des Reichstags sofort nach Beginn der Session ein-zubringen.

Eine Trennung des preussischen Kultusministeriums in ein Ministerium für Kunst und Wissenschaft und ein solches für Kirche und Schul- und Schulverwaltung erwogen werden. So lange die preussische Bureaucratie sich aus denselben Elementen zusammensetzt, wie jetzt, wird eine solche Zerlegung des Ministeriums keine Fortwache bleiben.

Der Regierungsrat von Danabrigg, v. Seyde-brandt u. d. V. ist nach kurzer Krankheit gestern gestorben.

Der Untergang des deutschen Kreuzers 'Wacht' hatte vorgehen vor dem Marinekriegsgericht in Kiel ein Nachspiel. Angeklagt war der Kapitän Coghajen, den Untergang ver-schuldet zu haben. Er wurde nach sechshündert Verhandlung bedingungslos freigesprochen.

Abstraktionen von Realgymnasien, die vor dem 1. Okt. d. Js. mit dem Studium der Medizin begonnen haben, brauchen sich nach einem neuerlichen Beschlusse des Bundesrats vor der künftigen Prüfung nicht noch einer Nachprüfung im Lateinischen und Griechischen zu unterziehen.

Ins Herrenhaus ist auf Lebenszeit der Bürgermeister von Danabrigg, Dr. Nismüller, berufen worden.

Wegen Beleidigung des Kaisers von Oestreich durch Ueberleitung der Proschire Kaiser Franz Joseph I. und die 'Reinigen' an den Kaiser Franz Joseph II. gegen den Verlags-buchhändler Wiemann in Warmen Anlage erhoben worden. Die Proschüre ist in Deutschland nirgends konfisziert worden.

Wegen Kaiserbeleidigung ist in Köln von Kriegsgericht der Militärsequester Engels zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Mann ist wegen desselben Vergehens mit 3 Jahre hinter dem Gefängnismauern zubringen zur Wieder-herstellung der Ehre der Majestät!

ihm beschiedene. Dann schüttelte er wieder den Kopf. Er konnte nicht an die Wirklichkeit denken glauben, was ihm da ge-sagt wurde.

'Nein, nein, das ist nicht Beaupclair! Da sind wohl die letzten Besucher der Meute dieses Bauern! Die Schätze von Preis, und dort drüben liegt die Ebene der Baumagere. Das ist aber auch alles, was geblieben ist. Die Wärdten und die Hüner sind ein anderes Land, ein reiches Inhaberland, das ich nicht kenne, das ich nie gesehen habe. Nein, nein, ich muß weiter gehen, ich habe mich verirrt.'

Er erhob sich mit Anstrengung von der Bank und nahm seinen Stock und seinen Sack wieder auf. Jetzt richtete er zum erstenmal die Augen auf den Mann, der ihm so liebreich seine Hilfe anbot. Was jetzt hatte er in sich vermischt dagesessen und wie in einem Traum befangen mit sich selbst geiprochen. Aber beim ersten Bild, das er auf Bonnaire warf, sagte er unwillkürlich, erbeute und machte eine Bewegung, als wollte er sich entfernen. Sollte er ihn also erkennen, er, der die Stadt nicht erkannte? Bonnaire schief nur so betäubt über die plötzlich aufzufindende Veränderung in dem erstarrten frumpfen Gesicht, das er seinerseits den Mann schärfer ins Auge folgte. Wo hatte er nur diese hellen Augen, in denen zu Zeiten eine betriege Wildheit aufzukommen, ihn anziehen? Mählich erwachte seine Erinnerung, auch er erbeute, und die ganze Ver-gangenheit lebte auf in dem Gesicht, das sich seinen Lippen ent-zug!

'Hag!' Zeit fünfzig Jahren hatte man ihn tot geglaubt. Der ver-stümmelte, unterirdische Verdammte, den man bald nach seiner Rückt in einem Abgrund der Monte Meines gefunden hatte, war also nicht der feilige gewesen? Er lebte, er lebte noch, er kam wieder zum Vorschein und in welchem eines Taten nach so vielen, vielen Ereignissen erfüllte Bonnaire mit unangenehmer Angst vor dem, was geschehen war und was ge-schehen würde.

'Hag, Du bist es!'

Der Mann hatte den Tod in der Hand, den Tod auf der Schwert. Aber da er erkannt war, warum sollte er weiter-ziehen? Er hatte sich also nicht verirrt.

'Freilich bist du's, du alter Dummkopf, und da Du noch lebst, der Du um zehn Jahre älter bist als ich, so daß ich

Anslaud.

Oestreich. Infolge der fortwährenden Studenten-Demonstrationen wurden die Vorlesungen an den drei weltlichen Fakultäten der Innsbrucker Universität bis auf weiteres eingestellt.

Frankreich. Dem Marxismus scheinen die französi-schen Parlamentarier nicht mehr sonderlich hold zu sein. Der Budgetkomitee fröhlich die Kredite zum Bau von drei Panzer-schiffen, die im Jahre 1902 zur Ausführung gelangen sollen. Der Bau dieser Panzerge war seiner Zeit bereits von der Kammer genehmigt worden. Es herrscht über diesen Beschluß des Budgetkomitees in Marinedreien große Unruhe.

In Deutschland nicht ein derartigem Vorgehen der Budget-kommission nicht gut denkbar. Bei uns wird dem Gotie Regie innewertig weiter gepflegt.

Türkei. Der franco-türkische Konflikt. Die fran-zösische Flotte hält an der Biegung der Insel Mytilene fest. Die Lage daselbst ist vorläufig noch unverständlich. Die Fran-zosen haben die Flotte und Abgaben noch nicht besetzt. Sie warten erst die Antwort ab, welche der Befehlshaber von Sultan erhalten wird.

Die franzi. Zeitung meldet aus Konstantinopel: Auf dem hier stationierten französischen Kriegsschiff 'Boutour' wurde ein Tagesgefecht befohlen, wonach kein Mann das Schiff ver-lassen darf und dasselbe für alle Eventualitäten bereit sein soll. Der Sultan scheint nun auch den Ernst der Lage ernstlich zu haben. Der türkische Minister des Aeußeren, Tewfik Pascha, hat schon Anweisung gegeben, daß die Schiffsdienstsumme in der Kai-Angelegenheit aus Vollennehmen an die französische Botschaft ausgeschagt wird.

Neuer benachrichtigte Tewfik-Pascha den Botschaftsrat Kapiti, daß der kaiserliche Zerman, der den palästinensischen Patriarchen anerkennt, bereits erlassen sei, und daß die Anerkennung der anderen französischen Forderungen, die in der am Sonntag übergebenen Note gestellt wurden, auf ganz Wege sei. Es gilt eben für höchst zweifelhaft, ob Frankreich nimmere der Lösung der Kai-Angelegenheit zustimmt ohne die volle Lösung für die in der Sonntagnote gestellten und für die Verfestigung der französischen Besitztüge in Syrien und Palästina wichtigen Ansprüche erhalten zu haben.

Von anderer Seite wird gemeldet, daß unter den von Frank-reich gestellten Forderungen sich auch die Anerkennung der französischen Autorität in Tunis befindet. Sollte die Fran-zosen Frankreichs Forderungen nicht anerkennen, so werde dieses den Hafen von Smyrna besetzen.

Die englische Zeitung Daily Telegraph will erfahren haben, die französische Regierung habe den Mächten durch ihre Bot-schafter ein Mandat übermitteln lassen, welches besage, Frankreich führe seine Eroberungen in Schilde. Die gegen-wärtige Aktion sei notwendig geworden infolge der Haltung der Fran-zosen. Schließlich werde die blühndste Versicherung erteilt, daß Frankreich sich durch den Berliner Vertrag gebunden er-achtet.

Am meisten ist man in Italien über das Vorgehen Frank-reichs aufgeregt. Man beabsichtigt, gleichfalls ein größeres Geschwader in die türkischen Gewässer zu senden.

Indien. Grenzkonflikte in Nordindien. Aus Simla wird vom Montag gemeldet, daß in einem Kampfe mit den Waziris in Nordindien 30 Offiziere und eingeborene Soldaten getötet und 6 verwundet wurden. — In England wird man über diese verhängnisvollen Ereignisse nicht sonderlich erbaunt sein. Klänge zu dem südindischen Kriege nach ein Aufstand in Indien, so geriete Englands Kolonialmacht ganz bedenklich ins Wanken.

Palästina. Christliche Nächstenliebe am heiligen Grabe. Am Montag kam es in Jerusalem in der Kirche zum heiligen Grabe zwischen Römisch-Katholischen und Griechisch-Orthodoxen zu einer großen Schlägerei, welche auf beiden Seiten Verwundungen zur Folge hatte. Fünf Franzö-sener wurden lebensgefährlich verwundet. Der Streit ist da-durch entstanden, daß die Römisch-Katholischen wiederholt einen Teil des die Kirche umgebenden Hofes ansagen wollten, während die Griechisch-Orthodoxen den Anspruch erhoben, daß dies ausschließlich zu ihren Obliegenheiten gehöre. Schon seit mehreren Tagen waren Truppen an dieser Stelle aufgestellt worden, um einen Zusammenstoß zu verhindern, aber plötzlich hatte die Zahl der Streitenden so zugenommen, daß die Truppen ihnen nicht mehr gemessen waren.

Nachmittagsliche Truppen mußten an der Begräbnisstätte des Ärtztes des Christentums postiert werden, damit dessen An-hänger nicht übereinander herfallen!

Der Krieg in Südafrika.

Kienerer meldet aus Pretoria noch weitere Einzelheiten über die Niederlage der Engländer bei Mafeking. Aus der

wohl auch noch leben. Sehr bedächtig allerdings, kaum noch vollständig, das ist richtig!

Dann legte er in seinem alten jüdischen Tone hinzu: 'Du verächtlichst mir also auf dein Wort, daß dies Beauclair ist, dieser prächtige, große Garten mit den türkischen Häusern? Da wäre ich denn angelangt, und ich muß mich nur noch um eine Herberge umiehen, wo man mir erlauben will, im Winkel eines Stalles die Nacht zu verbringen.'

Warum war er zurückgekommen? Welche Gedanken baren sich hinter dieser fahlen, ringeligen Stirn, hinter diesem von Jahren gezeichnet und auswichernden Lebens verwiterten Ge-sichte? Die Befürchtungen Bonnaires verdrängten sich, er sah den unheimlichen Gast sehen die festesreude des morgigen Tages durch irgend einen Stundal führen; er wagte es noch nicht, ihn zu betragen; aber er wollte ihn unter seiner Obhut behalten, und er füllte sich auch mitleidig beneugt von dem jammervollen Zustande, in welchem er den Mann wiederfand.

Es sieht hier keine Herberge, mein Freund, und Du kommst mit mir. Du sollst essen, so viel Du darfst, und sollst in einem reinen Bett schlafen. Dann wollen wir uns ausprechen. Du wirst mir sagen, was Du willst, und ich werde Dir helfen, wenn es mir möglich ist.

'D. was ich will?' sagte Blau wieder in seiner jüdischen Weise. 'Nichts. Was soll ein alter, halberkrüppeliger Bettler wollen? Ich wollte dich wiedersehen und wieder einmal einen Blick auf meinen Geburtsort werfen. Der Gedanke liek mir keine Ruhe, ich hätte nicht ruhig sterben können, wenn ich nicht noch einmal einen kleinen Spaziergang hierher gemacht hätte. Du hast mich ja erlaubt, nicht wahr? Die Strophen sind ja noch immer fest.'

'Genieß!'

'Da habe ich mich also auf den Weg gemacht — a, was sind schon Jahre und Jahre her! Wenn man solche alte Weine und fetten Saft in der Taube hat, kommt man nicht schnell ver-dammten. Aber man kommt nicht schließlich ans Ziel, vor da steht. Bekamst also, sehen wir zu Du, da Du mir als alter Kamerad Gastsfreundschaft anbietest.'

(Fort folgt)

54
Gr. Ulrichstr.
54.

M. Bät

54
Gr. Ulrichstr.
54.

Spezialhaus für Haushaltwaren.

Mit meinem Elberfelder Schwestergeschäft kaufe ich von einer bedeutenden Porzellanfabrik

mehrere hundert Zentner

echtes Porzellan

und bringe diesen seltenen

Gelegenheitskauf

Wichtig für Hausfrauen!

Wichtig für Restaurateure!

von morgen ab in den Verkauf. Ich erwähne daraus u. a.:

Kaffeekannen	22, 18, 15, 10 Fig.	Milchkannen verschiedene Formen	15, 10, 8 3 Fig.
Kaffeekannen für 6 Personen	32 und 25 Fig.	Milchtöpfe groß	22 Fig.
Kaffeekannen für 12 Personen	50, 38 und 32 Fig.	Zuckerdosen	18, 15, 10 und 8 Fig.
Tassen mit Untertassen	Paar 16, 12, 8 und 4 Fig.	Salz- u. Pfeffermenagen	10 Fig.
Dessertteller maffio	8 Fig.	Dessertteller Koroco	8 Fig.
Speiseteller glatt und gerippt	10 Fig.	Speiseteller Feston und Koroco	12 Fig.
Theekannen	15, 38, 32, 25 und 18 Fig.	Handleuchter	8 Fig.

Streichholzständer 5 Fig. Saucièren mit 2 Ausgüssen 22 Fig.

Aschenschalen 5 Fig.

Alles
echtes Porzellan
zum grössten Teil zu
Steingutpreisen.

Kaffee-Service, bestehend aus Kaffeetanne, Milch-
tanne, Zuckerdose und 95 u. 78 Pf.
6 Paar Tassen, zusammen

Da der Vorrat dieses äusserst günstigen Gelegenheits-
kaufes rasch vergriffen sein dürfte, empfiehlt sich schnellster
Einkauf.

Alles
echtes Porzellan
zum grössten Teil zu
Steingutpreisen.

Verlangen Sie bitte meine Konserven-Preisliste.

Schuh- Waren!

Filz-Schuhe
Filz-Pantoffeln
Kalbleder-, Rossleder-,
Rindleder-Schuhe

mit und ohne Lederjohlen.
für Herren, Damen und
Kinder.



Seit Jahren anerkannt bestes Fabrikat
in Bezug auf Haltbarkeit und vorzüglichen
Sitz zu staunend billigen Preisen.

Kaufhaus 1. Ranges H. Elkan, Leipzigerstrasse 87.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Völschen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. v. m. b. H.) Halle a. S.

Lokales und Provinzielles.

Halle, 8. November.

Die bürgerliche Presse und die Stadtvorordnetenwahl.

Sie hat sich wieder eifrig bemüht, die hiesige bürgerliche Presse, um den Sieg zu entreißen. Ganzes und halbes Jg., die sich sonst genugsam bewährt, marschieren in Armee gegen den gemeinsamen Feind, gegen den Umsturz. Ja, die Sozialisten, die sich förmlich prostituieren, um dem freisinnigen Bürgerium zum Siege zu verhelfen. Aber alles vergebens! Die Arbeiterklasse hat der bürgerlichen Majorität die proletarische Gegenüberstellung und die letztere hat sich für den Gläubiger bezogen als die mächtigere erwiesen. Kein Wunder, daß sich die Hall. Ztg. nach der Niederlage auch für die proletarischen Waffen begeistert. Sie fordert nämlich einen allgemeinen Boykott gegen die Wähler sozialdemokratischer Kandidaten:

Die bürgerliche Partei muß ihrerseits den aus Furcht vor der Sozialdemokratie ferngebliebenen Geschädigten entgegen zu treten, das sie nicht gewillt ist, ferner 1. mit ihr spielen zu lassen, d. h. sie muß nur die vollen Waren kaufen bzw. Beschellungen machen, wo sie weiß, daß die betreffenden Geschädigten bürgerlich gewählt haben. Der Erfolg dieser Maßnahmen wird nicht ausbleiben, bei den nächsten Stadtvorordnetenwahlen die bisher indifferenten Gewerbetreibenden und Handwerker (siehe Nr. 262) werden sich für die bürgerlichen Kandidaten, welche die von der Wahl ferngebliebenen Angliederer der bürgerlichen Vertrauensmänner gegenüber gebrauchen, als die sie für Wahl auffordern. Da was der eine bereitet, der andere krank, ein dritter kommt und die Wahl nicht abkommen, während ein vierter ganz offen seine Abhängigkeit von den Wählern einräumt. In solchen Umständen sollte man der bürgerlichen Partei nicht kommen, sondern entweder eifrig zu ihr stehen oder aber sich zur Sozialdemokratie schlagen, wie es gerade im dritten Wahlbezirk so mancher Geschäftsmann (Geschäftssozialist) getan hat. Wie man hört, wollen die kommunalen Vereine nur noch die Geschäftsleute unterstützen, die offen und eifrig für die bürgerliche Partei zu wirken haben. Die ungeschicklichen Gewerbetreibenden und Handwerker mögen sich dann von der Sozialdemokratie unterstützen lassen. Machen wie! Ein Staatsrat für Güter ist es jedoch, wenn die Leute von sozialdemokratischem Terrorismus sprechen und in demselben Atemzuge zum Boykott der sozialdemokratischen Wähler auffordern.

Die Saaleztg. fügt sich resigniert in die Niederlage ihrer Schützlinge in 3. Bezirk und giebt lediglich noch den ausbleibenden Genossen Albert den Geleitsritt. Wir können ihr heute schon berichten, daß ihre Freunde nicht von langer Dauer sein wird. Da die sozialdemokratischen Wähler des Gläubigerbezirks es sich angelegen sein lassen, den Albert in zwei Jahren wieder in den Berufswahl zu wählen. Im übrigen bemerkt sie noch:

Die Sozialdemokratie verdankt ihren Erfolg in 3. Bezirk hauptsächlich ihrer ungeschicklichen unmaßigen Aktion; es wurde in einer Weise geleistet, wie nie vorher. Die bürgerliche Arbeiterlosigkeit hatte vielen unwillkürlichen Mitleid gegeben, und diese Leute stellen sich nun als besetzte oder unbesetzte Keller in den Dienst der sozialdemokratischen Partei und erdulden ein überaus egyptisches Schicksal. Die Straße waren eine Anzahl Schwerverbittener, auf eine Antikontinental der bürgerlichen Partei kamen immer gleich ein halbes Dutzend generelle Kräfte, und so geschah es denn, einmal ja der Ausfallentscheidungs bei den Wählern schwerer zu überwinden ist als beim Arbeiterstand, das es ein unglückliches Versehen wurde. Die Sozialdemokraten brachten den bisherigen Vertreter Krüger mit er durch und genommen dazu noch für den Redakteur Diehle das Mandat, das der verstorbenen Stadtvorordnete Weisch innegehabt. In der Stoppjacht hat die sozialdemokratische Fraktion, da Stadtvorordnete Albert kein Mandat verloren, nicht zugekommen; wohl aber kann sie es als einen unwillkürlichen Gewinn bezeichnen, ihren schiefen Führer, der schon verächtlich verächtlich kandidierte, nun doch in 3. Bezirk übergebracht zu haben. Wir sozialdemokratischen werden Herrn Alberts Ausscheiden aus dem Kollegium erst recht nicht bedauern; er war von den fünf Sozialdemokraten in der Stadtvorordneten-Vereinbarung der am wenigsten ungeschicklichen, weil er im Gegensatz zu seinen Kollegen Krüger einen überaus höflichen, schlagfertigen Ton in seinen Ausführungen hatte, der von vornherein abfiel. Und wenn die Sozialdemokratie nun einmal im Kollegium vertreten sein soll, dann kann's uns Bürgerlichen, zu prinzipielle Gegner was auch sonst wird, nur recht sein, wenn ihr erster Führer in das Kollegium eintritt wird.

Die Saaleztg. hat der nationalsozialistischen Presse wie so viele andere Zunftblätter das Auseinandergehen unserer Gewand angeht. Wieviel irrt sie in zwei Jahren anders. Und der irrtypische Generalanleger? Der, der fällt überhaupt kein Urteil, denn die Feier aus Arbeiterkreisen wird nach zu zehrend, als daß er seiner wahren Meinung Ausdruck geben könnte.

Justiz und Militarismus.

Am Montag vormittag verhandelte der aufführernde Richter am hiesigen Amtsgericht, Amtsgerichtsrat Numpff, das gesamte Exekutivpersonal nebst dem Unterbeamten um sich und las ihnen die Boykottliste vor, die vom hiesigen Militärkommando aufgestellt worden ist. Auch eine Eingabe der Kommunalvereine, die Stadtvorordnetenwahl betreffend, wurde den verhandelnden Unterbeamten vorgelesen. Desgleichen hat der Präsident des Landgerichts am Mittwoch die Beamten auf die Wahl aufmerksam gemacht. — Ja, was in aller Welt geht denn das Herrn Amtsgerichtsrat Numpff und dem Gerichtsassistenten an, welche Kasse vom Militär konfiszirt sind? Ziehen die Gerichtsbeamten unter dem militärischen Kommando? Das fehlt gerade noch, daß sich das Gericht selbst noch für den militärischen Boykott erregt.

So lange wir Sozialdemokraten wegen Verhängung von Boykotts als große Unzufriedener beifreit werden, so lange im Bezirk des Oberlandesgerichts Naumburg sogar der Zufuß „Zuzug fernhalten“ der Strafnotizen irrsinnig ist, so lange ist natürlich auch der militärische Boykott geistlos. Und nun kommt gar ein aufführernder Richter und schärfert seinen Personal die Boykottliste und ihre Bedeutung ein. Es wird in der That immer hübscher. Nun, der Staatssekretär im Reichs-Justizamt wird sich im Reichstage zu erklären haben, ob er mit dem Auftritte des Herrn Numpff einverstanden ist. Bei den Arbeitern wird der Boykott von der Unparteilichkeit der Gerichte durch das neue Verbotnis mächtig geteigert werden. Bemerket sie noch, daß der Präsident des Oberlandesgerichts in Naumburg, Herr Wittwig u. Goffron der Prozess-Kommandeur in Halle ist.

Die Halleische Polizei.

Unter dieser Ueberschrift macht das bekannte Blatt in der Leipzigerstraße den Versuch, die unangenehmen Enthüllungen im Schöningh-Prozess als Gerüchte und Mebereien hinzustellen, die von böswilligen Leuten im stillen Sinne ausgelegt wurden. Der Gerichtstermin am vorigen Sonnabend habe gerade bewiesen, wie unbegründet die Angriffe auf die Halleische Polizeiverwaltung seien. Der Vorliegende des Gerichts habe öffentlich erklärt, daß nichts von all dem Gerede gegen den Dirigenten der Polizei richtig sei und auch der Staatsanwalt habe die Korrektheit des Vorgehens der Polizeiverwaltung anerkannt. Nur sozialdemokratische Blätter gläubten daran nicht, weil sie überhaupt nichts anderes glauben, als was die Partei und die Führer glauben; selbst, wenn die höchste Gerichtsbarkeit feststellt, daß jemand korrekter und untadelhafter gehandelt hat, glaubt man es nicht, wenn es nicht in den sozialdemokratischen Blättern steht.

Die Halleische Zeitung wird schon den Schmerz erleben müssen, daß auch künftig die Autorität eines Gerichtsvororgenden und eines Staatsanwalts nicht von der korrekten und unantastbaren Handlungsweise der hiesigen Polizeiverwaltung überzeugen kann, wenn ähnliche Fälle, wie die im Gerichtstermin bekannt gewordenen, vor Gerichtsstelle eifrig erörtert werden. Lassen wir zur Charakterisierung der Zustände in der Halleischen Polizeiverwaltung drei Beispiele aufzuzählen, die in letzter Zeit zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangt sind, abgesehen von denen, die jedenfalls niemals über die Klänge der Polizeihörner hinaus kommen werden.

Im den von uns in der Nr. 228 vom 29. September niedergelassenen Schilderungen eines ehemaligen Halleischen Staatsmannes in der Halleischen Polizeiverwaltung war von dem Halleischen Polizeipräsidenten als von einem reinen Geisteskranken die Rede. Die Unterbeamten seien dienstlich garben überfordert, oft komme es vor, daß noch die freie Zeit zu Hause verwendet werden muß, um schriftliche Arbeiten und Berichte anzufertigen. Ein solches Ding sei auch die Behandlung seitens der Herren Vorgesetzten, insbesondere der Herren Kommissare. Als Beispiel ist u. a. angeführt: Nach einem mitternächtlichen Anruf wurden die Beamten eines Reviers morgens zum Appell angetreten, welcher lange Zeit in Anspruch nahm. Ein Polizeigezang konnte sich kaum noch aufrecht erhalten und hing an zu schwachen. Natürlich war der Reiz beendigt! Also fort mit ihm zum Arzt! Der letztere konstatierte aber keine Alkoholvergiftung; die Diagnose lautete vielmehr auf Ungenügsamkeit. Der betreffende Beamte mußte dann auf mehrere Wochen lang dem Dienste fern bleiben. — Herr Weidemann hat unterm 28. März die Preussische Polizeiverwaltung-Zeitung nicht verstanden, die geschriebenen Zustände entsprechen also den Thatlagen.

Nr. 2. In der letzten Stadtvorordnetenversammlung sagte der Stadt. Präs. über die Behandlung der Zeugnisse: Die Behandlung ist für immer als in der Kaiserzeit, das in auch ein Grund für den häufigen Mord. Herr Präs. ist Gerichtsdirigenter und in der 2. Klasse gewähnt, also kein ungläubwürdiger Zeugnisschreiber.

Den dritten Beweis erachte — Herr Weidemann selbst. Schöningh sagte in der Kommissionsbehandlung aus: Einmal habe sich Weidemann so weit vergangen, zu den Polizisten zu sagen, „er wolle sie schleifen, daß ihn der Schießstich“. Jetzt dieser Statementen etwa von humaner Behandlung? Leute im Alter von 35-40 Jahren werden eingeschminkt wie Refrakten, und mit Gel und Verachtung wendet sich jeder anständige Mensch ab von solchen Anmerkungen des höchsten Beamten der Polizei. Wenn Herr Weidemann seine andere Form des Verkehrs mit seinen Untergebenen zu finden weiß, dann braucht man sich nicht zu wundern, daß derselbe auch wieder zu finden ist im Verkehr der Zeugnisse mit dem Publikum.

Die Halleische Zeitung hat also einen recht unaufrichtigen Auftrag übernommen, wenn sie sich kraftlos bemüht, unsere Polizeiverwaltung wech zu wachen. Die Fälle Regis und v. Krenkel haben in der Bürgerlichkeit allenthalben das Gefühl gesetzt, daß die Leitung der Halleischen Polizeiverwaltung denn doch nicht so korrekt gehandelt hat, wie Herr Staatsanwalt Deßbrück der Ansicht war. Daran ist nichts zu drehen und nichts zu denken.

Schließlich noch eins: Bei der Vernehmung des Herrn v. Hohl wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Warum wohl? Vielleicht ist die Hall. Ztg. auch über die „mühsigen Gerüchte“ und „leeren Redensarten“ orientiert, die den Gegenstand des Ausschusses der Öffentlichkeit bilden. Im bejahenden Falle wird sie jedenfalls sich hüten, in der Presse davon Kenntnis zu nehmen.

Unzulässige Schließung von Orts-Krankenkassen.

Die Gleichzeitigkeit der Allgemeinen Orts-Krankenkasse und die Gleichzeitigkeit der Orts-Krankenkassen für das Handwerk hatten sich nach der Ermengung von Gleichzeitigkeit in den Stadtbezirk Halle geneigert, ihre Auflösung vorzunehmen und ihre Mitglieder den Halleischen Ortskrankenkassen zuzuführen. Der Magistrat von Halle veranlaßte darauf, daß der Bezirksausschuß die Schließung der Kassen beschloß. Die Klage der Kassen aber wies der Bezirksausschuß, nimmere als Verwaltungsgericht, zurück, indem er ausführte: Nachdem die Landgemeinde Gleichzeitigkeit in Halle aufgegeben sei, müßten die für den Bezirk der verdruckendsten Gemeinde errichteten Kassen auch zu errichten werden. Sollen aber die Kassen keine Mitglieder mehr und können sie nun nicht mehr aufrechten, dann sei die Mitgliederbestand demnach unter 50 gewesen und es komme § 47 Nummer 1 des Krankenversicherungs-Gesetzes zur Anwendung, wonach Orts-Krankenkassen geschlossen werden müssen, wenn die Zahl ihrer Mitglieder dauernd unter 50 liege. Deshalb sei der angeordnete Beschluß des Bezirksausschusses auf Schließung der Kassen gerichtlich.

Das Verwaltungsgericht hat nun jetzt die Entscheidung aufgegeben und den Schließungsbeschluß des Bezirksausschusses außer Kraft gesetzt. Begründung wurde ausgeführt: Die Anwendung des § 47 Nummer 1 durch den Vordereichter trafe an einem inneren Widerspruch, denn wenn die Ortskassen mit dem Verschwinden der Gemeinde durch Einverleibung in einen anderen Gemeinheitsbereich von selbst auflören zu errichten, wie es der Bezirksausschuß darlegte, dann könnten sie nicht mehr geschlossen werden. § 47 Nummer 1 des Gesetzes kann hier nicht Anwendung finden. Andererseits erhebe aber der Beschluß des Bezirksausschusses, wonach die Kassen nicht mehr bestehen sollen, jeder rechtlichen Basis, da das Reichsgesetz über die Krankenversicherung die Frage überhaupt nicht regelt, welche

Folgen das Aufgehen einer Gemeinde in eine andere für die in Betracht kommenden Ortskassen habe. Der Beschluß müsse deshalb als unzulässig aufgehoben werden. Die Aufhebung jener Kassen könnte nur mit ihrem Einverständnis erfolgen.

Zum letzten Male.

Herr Schürmeier und seine Saale-Zeitung. Obwohl unser Verein die Auseinandersetzungen mit Herrn Schürmeier bereits zum Abschluß gekommen sein mögen, müssen wir nochmals die Angelegenheit aufzufrischen. Herr Schürmeier fordert es auf Grund des Freigegens. Zwar fürchten wir uns nicht vor seiner Forderung mit unserer Lage, zumal es sehr fraglich wäre, ob wir mit derselben Freigabe hätte, aber wir wollen uns und untere Leser hinsichtlich vor weiteren Zündinglichkeiten des Herrn Schürmeier retten. Er berichtigt also:

Es ist unklar, daß unter Herr Theaterreferent zugleich Redakteur der „Blätter“ der Gesamtliteratur ist; die ihm obliegenden Arbeiten sind lediglich diejenigen der früheren Zeitschriften-Redakteure.

Es ist unklar, daß seit dem Beschlusse in unserer Zeitung gegen früher veränderte Verhältnisse in Bezug auf Personalzahl und Arbeitspensum bei unserer Redaktionsstube eingetreten sind.

Es ist unklar, daß ein Personalbeschlusse in dem behaupteten Umfange in unserer Redaktion stattgefunden hat.

Der Verlag der Saale-Zeitung.

Tito Henck.

Da es uns jenseitig ist, uns länger mit einem Schürmeier herumzuquälen, so konstatieren wir uns mit dem Herrn Schürmeier die Namen der 15 Redakteure, die seit Übernahme des Geschäfts durch Schürmeier tätig waren, veröffentlicht und damit den künftigen Beweis erwacht haben, daß der Personalbeschlusse genau in dem von uns behaupteten Umfange stattgefunden hat. Herr Sch. hat dazu schreiben müssen; er hat nicht einen einzigen der 15 Namen dementieren können. Trotzdem bleibt er bei dem Leiden es ist unklar. Wir sind mit einem solchen Mamen fertig und verzichten für heute darauf, weiteres Material bekannt zu geben, das uns in den letzten Tagen über die Entlohnung der Anstägerinnen der Saale-Zeitung übermittelt worden ist.

Die Folgen der Arbeitslosigkeit hängen sich bereits in der Umgebung der Schürmeier. Der Wohlthätiger Karl Balthasar, Zool. 27, wohnt, hat sich nach Meldung des Polizeipräsidenten am Mittwochabend in seiner Wohnung erhängt. Er konnte es nicht mit anheben, daß außer ihm auch seine Familie hungerte, denn er war bereits seit 9. September außer Arbeit. So griff er zum Gift. Wer weiß, wie viele Leidensgenossen ihm im Winter jenseitig werden! Es ist einfach schandlos, daß die bürgerliche Gesellschaft, wobei eine „Ordnung“ mit Gewalt aufrecht erhalten zu sollen, glaubt, der eine verhungert und der andere in Leberleiste schmeißt.

Wegen Urkundenfälschung und Betruges ist am 27. August von Landgericht Halle a. S. der Bierverleger August Korf in eine zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Es war für die W. d. d. B. in Halle, die die Urkunden fälscht, die er nach dem Urtheil in 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054

Puppen.

Der Eingang der Neuheiten ist beendet und die Ausstellung von Puppen komplett.

Zum Besuche lade ich ergebenst ein.
C. F. Ritter

Halle a. S., Leipzigerstr. 90.
Grösstes Puppen- u. Spielwarengeschäft.

Stadt-Theater Halle a. S.

Sonabend den 9. November 1901
abends 7 1/2 Uhr.
57. Vorst. i. B. Ab. 46. Abt. Vorst.
1. Viertel. Farbe rot.
2. Viertel. Farbe rot.
3. Vorstellung im Vorging-Cyclus.

Der Waffenschmied von Worms.
Römische Oper in 3 Akten von Albert Vorberg.

Sonntag den 10. November 1901
nachmittags 3 1/2 Uhr
9. Fremden-Vorst. bei kleinen Preisen.
Der Traubadour.
Oper in 4 Akten von Verdi.
Abends 7 1/2 Uhr.

58. Vorst. i. B. Ab. 12. Vorst. auß. Ab. 2. Viertel.

Das Gwig-Weibliche.
Ein heiteres Fantasiespiel in 4 Akten von Robert Mich.
Darauf:

Die Nürnberger Puppe.
Römische Oper in 1 Akt von Adam.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Subert.
Gänzlich neuer Spielplan!
Das Mädchen mit dem goldenen Haar.

(The Girl with the golden Hair.)
Große elektrische Verwandlungsszene mit Ocean

Zeitspiel.
The Dollar-Truppe. Matadore der Barriere - Gymnastik. - Miss Alexandrine, die gräßliche Equilibristin auf dem schlaffen Drahtseil.

Schomisch! **Schomisch!**
Clown Eduardo Zerboni, wunderbare Hundebrevier.

Schomisch! Die großartigen Saltomortalebringer. - Brothers Kallod, Czertifrier. - Fräul. Roziska von Uborny, Ungarisch-deutsche Sängerin und Grandes-Tänzerin. - Die drei O.

Neel und Pop. die hervorragendsten eigentlich akrobatischen Jongleure. - Schwestern Dell'Jano, Brauere- u. Transformations-Spigentänzerinnen.

- Herr Narciss Mertens, Original-Gesangsbühnen mit seinen neuesten Sentations-Schlagen 1. Rang.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller
am Mittwoch, 2 Min. v. Hauptbahnhof entfernt.

Täglich abends 8 Uhr
Der neue große Spielplan!
Synapse oder Reflex?

Sidy Nirvana.
in ihren plastische Rollen nach den rühmten Dichtern der letzten den Schimmelwäldchen „Loky“.

Mirzl von Wenzel,
Deutschlands beste Drollkomie vom „Wintergarten“, Berlin.

Les Original-Collinis.
Französisches Lang-Duett, u. a. „valse tonitru“ u. als Nebenheit.

Der Kinostoff-Tanz.
Concordia-Trio,
humorist. Herren-Gesangs-Terzett.

U. a.: Die Affaire in Piemont.
Prologier:

Jean Clermont
mit seinem Ficus à la Bernani & Bailey.

Abendlich literarische Heiterkeit.
Georg Rabbow,
Gentlemen-Bischoff.

Margot Durmont,
Kostüm-Soubrette.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Restaurant und Café
„Stadt Wien“
Königsstrasse.

Sonntag
großes Frei-Konzert.

200 betrag Winterüberzieher, Herren- u. Damenmäntel, beste Stoffe in Auswahl, 1/2 Akt, Herrenanzüge, Tagesmäntel, Obern. Ähren, Wand- u. Werkzeuge verk. bill. Schleich, Alter Markt 34.

Werner's Schuh-Magazin

Halle a. S., Grosse Ulrichstr. 55.

Kinder-Schuhe u. Stiefel
in sehr kleiner Auswahl
hervorragend
billig.

Ich empfehle:

Damen-Tanzschuhe	von M. 1.70 an.
„ weisse Brautschuhe	„ 2.75 „
„ „ Spangenschuhe	„ 3.00 „
„ Leder-Hausschuhe	„ 2.25 „
„ „ gefütter	„ 3.00 „
„ Filzpantoffel	„ 0.80 „
„ Hausschuhe mit Filz- u. Ledersohle	0.55 „
„ Steppschuhe	„ 1.25 „
Kalbleder-Damen-Knopf- u. Schnürstiefel	8.00 „
Box calf- „ „	„ 9.00 „
Herren-Schnürstiefel	„ 5.50 „
„ Schnallenstiefel	„ 8.50 „
„ Hausschuhe mit Filz- u. Ledersohle	0.65 „
„ Schaft- und Wasserstiefel sehr preiswert.	

Sämtliche besseren Schuhe und Stiefel werden zu bekannt billigen Preisen verkauft.

Gummi-Schuhe.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich **Radofstraße 15** eine
Wollschlichterei
nebst feiner Wollfabrikation
eröffnet habe.
Ich werde bestrebt sein, die mich beehrenden Kunden mit reeller und wohlwollender Ware zu bedienen.
Adolf Presch.

Mehrere 1000 größere und kleinere
Sommer- u. Winter-
Stoff-Reste
welche bei unserer Mäntel-Fabrikation übrig geblieben sind, verkaufen wir in den Vormittagsstunden von 9-1 Uhr im ganzen und im einzelnen zu sehr billigen Preisen.
Gebr. Sernau, Mäntel-Fabrik,
Gr. Ulrichstraße 54, II.

Martins-Hörndchen,
ganz vorzüglich im Geschmack, mit Frucht, Makroun- und Marzipan-Füllung empfiehlt
Karl Koch, Herrenstr. 1. Fernruf 531.
Sämtliche Parteischriften
Die Volksbuchhandlung, Mannischestraße.

Achtung!
Officiere als sehr billig u. preiswert
W. Aushub: 10 Stück 30 Pf.
Franz Reinicke jun.,
Zigarren-Spezial-Geschäft,
en gros. Merseburgerstr. 159. en detail.
Größte Auswahl in Zigarren und Zigarretten.

Zoolog. Garten.
Entree 50 Pf.
Kinder 30 Pf.

Apollo-Theater Weissenfels.

4. Spielplan der Winter Saison
Täglich 8 Uhr
große Spezialitäten-Vorstellung.
Auftreten von nur erstklassigen
Winter-Spezialitäten.
Preise wie bekannt.
Emil Schaefer.

Sonabend
Schlachtfest.
Fr. Peters,
Blumenthalstraße 27.

Thielemann's Restaurant
und Hoflich Speisewirtschaft zur
Burgquelle, Burgstraße 7
empfiehlt seine hochfeinen Speisen.
Sauerbraten 20 Pf.
Beefsteak 20 Pf.
Wärstchen, von heute ab 4 Paar 10 Pf.
Webe auch sämtliche Speisen außer
dem Gaule.

Wollschlichterei Herrenschr. 25
empf. Brautleinen u. Schades,
a. B. 20 u. sowie alle Wollstoffe.
Wiederverkaufteu hoher Rabatt.

Neu eingetroffen:

Ein großer Vollen Militär- und
Beamten-Mäntel 7 Mf. an, großer
Vollen neue u. getragene Winterüber-
zieher 5 Mf. an, elegante Herren-
Anzüge 9 Mf. an, Kinder-Anzüge
2 Mf. 50 Pf. an, Harter Winter-
schon u. Jackets von 4 Mf. 50 Pf.
an, mehrere Hundert Arbeits-Josen
prettbillig.
Derner bringe mein großes Lager
in selbstgefertigten Arbeiter- u. Gang-
stiefel 12 Mf., Halbstiefel 6 Mf.,
50 Pf. Frauen- und Kinder-Schuhe
prettbillig.

Fortwährend großes
Lager in Nele-Narben, Volls-Koffern,
Kleiner Koffern, große Mädchenkoffer,
Kandkörbe in allen Größen prettbillig.
Großes Lager Zeichens, Revolver,
Uhren, Zieh-Garmonikas, Spiel-
doien und anderes mehr.
Töpfer im roten Turm.
Eingang neben dem Wollspoh, rechts
1 Treppe.

Herren-Hüte, Bacon steif u. weich, für
zu verkaufen. Satz 20.

Eine wirtschaftliche Sünde
begeht jede Hausfrau, die es unterläßt,
Dr. Thompson's Seifenpulver, marke schwan,
zu verwenden, das ohne viele mühsame Handarbeit, bei
geringer schonung der Stoffe die Wäsche zugleich reinigt
und schneeweiß bleicht, also Zeit, Arbeitskraft und
Geld erspart.
Alleiniger Fabrikant: Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Auffallend billig!
Empfehle in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen:
Eleg. Herren-Jacket-Anzüge in guten halb. Stoffen v. M. 10 an.
Eleg. Herren-Jacket-Anzüge in Grebe, Riene, Mannagarn M. 14 an.
Eleg. Herren-Jacket-Anzüge 1 u. 2 Teil. Har. hoch Mannig M. 18 an.
Eleg. Herren-Josen in den neuesten Stoffen und Mustern v. M. 3 an.
Eleg. Knaben- u. Burtschenanzüge in allen Stoffen v. 2.75 M. an.
Eleg. Winter-Joppen mit warmem Futter v. M. 4 an.
Eleg. Winter-Jacketts in glatt und hoch v. 8 M. an.
Eleg. Winter-Jacketts und Westen auffallend billig!
Einzelne Jacketts und Westen auffallend billig!
Weißweisse Federhosen v. 2 M. an. | Arbeits-Jacketts v. 3 M. an.
Schwere Federhosen v. 3 M. an. | Westen, Anzöhen v. 1 M. an.
Herrn- u. Knabenhosen 1.50 M. a. | Flanel- u. Kallumfäden 3 M. an.
Mandfächerhosen, alle Farb. 3 M. a. | Zwirn-Anzüge v. 1.75 M. an.
Monteur-Anzüge in Leinen und Bilot von 2.50 M. an.
Marktplatz
im
roten Turm.
Gustav Reinsch, gegenüber der
Ordn.-Apothek.

Sozialdemokratischer Verein Weiskensels.

Sonnabend den 9. November 8 Uhr in der „Zentralhalle“

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen.
2. Die Aufstellung der Kandidaten.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder notwendig.
Der Vorstand.

Metallarbeiter-Verband.

Sonnabend den 9. November, abends 8 1/2 Uhr im „Konzerthaus“

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag über die Beteiligung der Arbeiter in der Metallindustrie. 2. Verbandsangelegenheiten. 1. Die Zahl der in den größeren Fabriken beschäftigten Metallarbeiter jetzt, im Verhältnis zu 1900, u. s. w.

Sektion der Klempner u. Installateure.

Sonnabend abend bei Streicher, Kleine Ulrichstraße

General-Versammlung.

Tagesordnung: Bericht des Vorstandes und Neuwahl desselben. 2. Verbandsangelegenheiten.
Nicht aller Kollegen ist es in dieser Versammlung zu erscheinen.
Metallarbeiter-Notiz-Kalender für 1902, sind bei den Bezirks-Kassierern und im Bureau zu haben.

Verband der Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen.

Halle-Norden.
Sonnabend den 9. November abends 8 1/2 Uhr auf der Wilhelmshöhe

Mitglieder-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht Die Verwaltung.

Konsum-Verein Meuselwitz.

G. G. m. b. H.

Sonnabend den 9. November abends 8 Uhr bei Seifert, Zippendorf,

General-Versammlung.

Der Aufsichtsrat d. Konsumvereins Meuselwitz, G. G. m. b. H.
F. Franke, Vorsitzender.

Gasthof zur Deutschen Gasse, Radewell.

Kirmess.

Bringe mein neuere und alte Lokal in freundliche Erinnerung.

Schuhwaren-Lager I. Rauges

Herribergerstraße 161 Valentin Fils Ecke Königsstraße
empfehlen Schuhwaren aller Art, sowie Filzschuhe und Pantoffeln
in bekannter größter Auswahl.
Solide Preise. Reelle Bedienung.
Verkaufsstelle des Allgemeinen und des Beamten-Konsum-Vereins.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Sektion der Modellierer und Holzarbeiter der Maschinenfabriken zu Halle a. S.
Sonnabend den 9. November 1901 abends 9 Uhr im „Weissen Hof“, Geißstraße 5

Versammlung.

Wegen der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Kollegen zu erscheinen.
Der Vorstand.

Restaurant zur Forelle,

Schützenhof, n. Trüdel-Gasse am Markt.
Sonnabend den 9. Nov.
Schlachte-Beil.
Nach Belieben, nachm.
frische Würstl und Suppe.
Freundl. ladet ein A. Frenzel.

Hederslebener Rübensaft

(neuer Lambagne), vorzüglich, in Geschmack u. der Gesundheit nur zum Nutzen empfiehlt
Franz Ross, Weststr. 10.

K. Rühlemann, Giebichenstein.

Burgstr. 7, empf. zu bekannt billigst. Preisen in reichen Sortimenten:
Hemden, Hemkleider, Schürzen, Normalwägen, Damenjüd., Korsets Handtuch, Strümpfe, Socken, Schlüpfer Kapotten, Mädchen- u. Knabenmüt., Damenröcke, Damen- u. Herrenmäntel in Wolle und Seide, Jagdweihen, Walkstoffen jed. Größe, Sinderjäd Trikottail Nachbardisch, Unteranzüge verschiedener Art, jede Größe, Damen-Schneiderartikel in reicher Auswahl, Bettfedern, Bettinlets, Bettzeuge, Belours, Klanelle, Kleidertöpfe, Barchentbettücher, Schlafdecken, Kollgarne Dode 25 bis 80 Pf., Strohhüte 1, 1 1/2 u. 2. Klasse, v. 125 Pf., Blaue Anzüge, Engl. Lederhosen, Leinen- u. Baumwollenwaren, Größte Leistungsfähigkeit, Sonnabend bis 9 Uhr geöffnet.

Arbeiter-Bildungs-Verein, Halle a. S.

Montag den 11. November abends 8 1/2 Uhr im Konzerthaus, Karlstraße 14.

Vortrag

des Herrn J. Deumer über: „Die homöopathische Heilmethode“.
2. Vereinskongressen. Gütliche willkommene. Entree frei. Zahlreichen Besuch erwartet Der Vorstand.

Zeit.

Arbeiter-Sachen Wäsche, Woll-, Baumwoll- Waren u. Posamenten.

Ernst Schneble,
Zeit, Wasservorstadt 8.
(Weißes Rädchen.)

Briketts MW. und Luckenau,

Nasspressteine, böhmische u. Steinkohlen
gibt ab zu Sommerpreisen
Telephon 2367.
verlängerte
Adolf Gersmann, Brauenstraße.
Handwagen stehen in großer Anzahl zur Verfügung.

Millionen

tragen

Max Tack'sche

Schuhwaren

ein Beweis für beste Ausführung und Haltbarkeit
nur 52 Gr. Ulrichstr. 52
Ecke Schulstrasse.

Für Damen:

Kausschuhe Ledersohle, Fleck . . . Paar	0.99
Knopfstiefel Rosslleder, sehr haltbar . . . Paar	4.95
Schnürstiefel Rosslleder, dauerhaft . . . Paar	4.95
Zugstiefel Rosslleder, gediegen . . . Paar	2.85
Tanzschuhe weiss, Leder, mit Spange . . . Paar	3.29
Tanzschuhe weiss, Leder, ohne Spange . . . Paar	2.79

Für Herren:

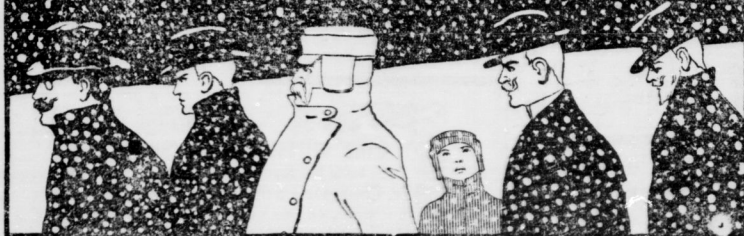
Kausschuhe Ledersohle, Fleck . . . Paar	1.49
Leder-Zugstiefel sehr dauerhaft . . . Paar	3.90
Leder-Zugschuhe nur Leder . . . Paar	3.90
Leder-Schnürstiefel pa. Ausführung . . . Paar	5.85

Comm.-Ges. **Max Tack** Schuhfabrik
nur 52 Gr. Ulrichstr. 52
Ecke Schulstrasse.

Um zahlreichen Irrtümern zu begegnen, bitten wir unsere wertere Kundschaft, beim Einkauf von Schuhwaren jeder Art ganz genau auf unsere volle Firma Comm.-Ges. Max Tack, Gr. Ulrichstrasse 52, Ecke Schulstrasse, zu achten.

Julius Hammerschlag.

Halle, 36 Gr. Ulrichstr. 36, nahe d. alten Promenade.



Winter-Paletots für Herren,
aus Geline, Krümmen, Pelour, Modestoffen 9-42 M.
Winter-Paletots für junge Herren,
aus modernen Stoffen, eleganter Schnitt 8-28 M.
Winter-Paletots für Knaben nur
bestverarbeitete reisende Jacons 3-12 M.
Herren-Anzüge, Jackett u. Mod-Jacon,
die Eleganz ist längst bekannt 10-30 M.

Winter-Joppen für Herren,
alle gangbaren Jacons 5-15 M.
Winter-Joppen für junge Herren,
nur bewährte Qualitäten 3-8 M.
Winter-Joppen für Knaben,
mit und ohne Knäute, warm gefüttert 2-5 M.
Knaben-Anzüge, Jackett u. Schul-Jacon
nur guttugende Modarten 2-15 M.

Herren-Hosen in enorm großer Auswahl, bekannt durch gute Passformen und noble Eleganz 2-12 M.

Julius Hammerschlag

36 Große Ulrichstraße 36, nahe der Alten Promenade.